



Die beiden Künstlerinnen und Organisatorinnen der Ausstellung, Ursula Gerber-Senger (links) und Nora Dubach, hängen in der Kulturschür Männedorf Exponate auf. Bild: Manuela Matt

Die Kunst, ein Kunstwerk zu platzieren

MÄNNEDORF. 40 Künstlerinnen und Künstler zeigen in der Ausstellung «Die Unjurierte» ihre Werke. Ein Rahmenprogramm zum Hören, Staunen und Mitmachen haben sich die Organisatoren ebenso einfallen lassen. Heute Freitag ist Vernissage in der Kulturschür.

JÉRÔME STERN

Dienstagmorgen in der Kulturschür; heute hängt das Ausstellungsteam die Bilder auf. Doch Nora Dubach und Ursula Gerber, Organisatorinnen und ausstellende Künstlerinnen, haben auf diesen Moment schon monatelang hingearbeitet. «Für diese Ausstellung konnten alle Künstler Werke einreichen», erklärt Ursula Gerber. «Wie der Name der Ausstellung besagt, gab es keine Jury. Zunächst waren wir allerdings nicht sicher, ob wir überhaupt genug Platz für alle Bilder und Skulpturen haben.»

Als klar war, dass der Platz reichen würde, begann die nächste Aufgabe: anhand der eingereichten Fotos und Masse die Werke in Gruppen auf einem Grundrissplan zu platzieren. Keine einfache Sache: «Die Bilder sollten miteinander harmonieren. Zudem wollten wir einen Dialog zwischen den wunderschönen Räu-

men und der Kunst. Unterdessen diskutiert das Team ein gewichtiges Problem: Stefan Herzogs Bild mit Eisenrahmen «Bauland» ist viel schwerer als erwartet. «Da müssen wir eine stärkere Schnur nehmen», weiss Dieter Pestalozzi, Präsident der Kulturschür.

Ein paar Minuten später hängt auch dieses Bild, drei Wände sind jetzt präpariert. Nur noch die Metallwand ist leer; an einen Magnethaken hängt Nora Dubach ein Seerosen-Bild von Irene Neuschwander auf, doch das Gemälde verrutscht, «da brauchen wir mehrere Magnete, dann wird es klappen», meint Gerber.

Jeder Blick zeigt Überraschungen

Im grossen Foyer fällt der erste Blick des Besuchers zuerst auf das Bild «Im Café» von Jeanine Käser; mittels Gouache auf Kartonpapier zeigt sie lebensgrosse Café-Gäste an Plastiktischen. Die Di-

mensionen beeindruckt, und man meint die Szene wie durch eine dunkle Sonnenbrille – im Vorübergehen – zu betrachten. Käser ist die jüngste Teilnehmerin, und so ist auch ihre Malweise – frisch und energisch.

Rechterhand zeigt Andrea da Cappel mit «Bluelounge» das Porträt einer sich räkelnden Frau in leuchtenden Blautönen, expressionistisch und doch lebensnah. Die Zusammenstellung beider Werke zeigt die gelungene Konzeption der Ausstellung: Durch die Gruppierung der beiden Werke treten ihre Figuren in einen spannenden Dialog – das Frauenporträt begutachtet die Café-Szene von nebenan.

Im nächsten Raum strahlen die Landschaftsbilder von Heinz Dieffenbacher. Sein Bild «Herbst auf dem Sitzberg» besticht durch die sinnlichen Pastellfarben. Sujet und Farbwirkung erinnern unwillkürlich an Ernst Ludwig Kircher und dessen Davoser Bilder. Man merkt den Bildern das geschulte Auge ihres Schöpfers an; Heinz Dieffenbacher war bis zu seiner Pensionierung Grafiker und Zeichenlehrer an der Kunstgewerbeschule in Zürich. «Wir möchten hier Menschen

zusammenbringen und vernetzen», sagt Ursula Gerber. Und sie wollen auch ein spezielles Rahmenprogramm bieten: Am Samstag um 12 Uhr wird die Künstlerin Karin Hoffmann La Marr mit 16 Teilnehmern im Foyer ein Experiment wagen: Zur Musik sollen die Besucher unter ihrer Anleitung an einer grossen Leinwand malen. «Malen statt reden, malend fragen und antworten, sich und andere überraschen», so die Ankündigung.

Am folgenden Sonntag ist für 11 Uhr ein Konzert der Band Rivenbell angekündigt. Dann werden Sängerin Cornelia Baumann und Musiker ihre glücklicherweise Folk Songs spielen. Am nächsten Sonntag steht Lyrik und klassische Musik auf dem Programm. Zwei Flöten und ein Spinettspieler begleiten Dubach bei ihrer Lesung.

«Die Kulturschür soll belebt werden», hofft Nora Dubach. Mit der gelungenen Ausstellung und dem Rahmenprogramm wird dieser Wunsch sicher in Erfüllung gehen.

Ausstellung, Vernissage heute ab 19 Uhr. Öffnungszeiten: Mittwoch und Freitag 17 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag 14 bis 17 Uhr. Finissage Sonntag, 27. November, 16 bis 18 Uhr.

Feuerwehr kämpfte mit Flurbränden

MEILEN. Die Stützpunktfeuerwehr Meilen bekam es gestern mit einem Brand in der Natur zu tun. Drei grössere Flurfeuer im Gebiet Tannacher nahe dem ehemaligen Restaurant Luft wurden kurz vor 12 Uhr gemeldet. Die alarmierten Einsatzkräfte rückten mit 21 Männern aus. Die Feuer drohten im Unterholz auf den obengelegenen Wald überzugreifen. Deshalb schlugen die Feuerwehrleute Schneisen in die Flure. Dann erstellten sie einen Wasserring um die Brände. So konnten die Feuer kontrolliert abgebrannt werden lassen.

Nach zwei Stunden war der Einsatz der Feuerwehr beendet. Aus welchem Grund die Flurbrände ausgebrochen sind, ist noch unbekannt. Eine akute Brandgefahr wegen Trockenheit in der Natur ist bis jetzt nicht festgestellt worden. (di)

Heisse Lippen, warme Klänge

MEILEN. Teatro La Fenice in Venedig, Opernhaus Zürich, Komische Oper Berlin: Die Liste der Häuser, in denen die Sopranistin Noemi Nadelmann schon auftrat, ist lang. Einem breiteren Publikum ist sie durch ihren Auftritt in der Sendung «Kampf der Chöre» des Schweizer Fernsehens bekannt geworden. Das Symphonieorchester Meilen konnte die Sängerin nun für das Winterkonzert gewinnen. Sie steht dabei ganz im Zentrum, auf das Publikum warten wunderschöne Arien mit interessanten Geschichten.

Zum Beispiel die Arie «Meine Lippen, sie küssen so heiss» aus der Operette «Giuditta» von Franz Lehár: Giuditta, eine lebenshungrige, etwas flatterhafte Italienerin, ist zwar verheiratet, flieht aber mit einem Offizier nach Nordafrika, um ein neues Leben anzufangen. Als dieser zum Militärdienst eingezogen wird, wirft sie sich einem Liebhaber nach dem anderen an den Hals und singt in einem Nachtclub in Tripolis dieses berühmte geworden Lied. Oder die Cavatina «Norina» von Gaetano Donizetti, ein Sologesang von schlichtem und lyrischem Charakter.

Doch nicht nur die Sopranistin, sondern auch das Orchester hat einiges zu tun: Gespannt kann man sein auf die Ouvertüren von Gioachino Rossini und Giuseppe Verdi. So bietet das Konzert einen kurzweiligen Ausflug aus dem nebligen Novemberwetter in den Süden. (e)

Freitag, 18. November, 19.30 Uhr, reformierte Kirche Meilen; Samstag, 19. November, 19.30 Uhr, reformierte Kirche Oberstrass; Sonntag, 20. November, 17 Uhr, reformierte Kirche Egg.

Anzeige

Am 27. November: Christoph Blocher in den Ständerat!

Treffen Sie die SVP-Parlamentarier des Bezirks Meilen in Ihrer Gemeinde!

Samstag, 12. November
9-12 Uhr: Marronistand in **Stäfa** (bei der Migros) mit
Gregor A. Rutz, Kantonsrat, Küssnacht
Hans-Ueli Vogt, Kantonsrat, Zürich
Theres Weber, Kantonsrätin, Uetikon
Claudio Zanetti, Kantonsrat, Zollikon

Samstag, 19. November
9-12 Uhr: Marronistand in **Meilen** (beim Volg) mit
Hans-Peter Amrein, Kantonsrat, Forch
Christoph Mörgeli, Nationalrat, Stäfa
Theres Weber, Kantonsrätin, Uetikon
Claudio Zanetti, Kantonsrat, Zollikon

www.svp-bezirk-meilen.ch
PC-Konto 80-52149-0



Anzeige

In die Schulpflege Küssnacht:



Stephan Salvisberg
1956, Kaufmann

- aufgewachsen in Küssnacht
- Führungspositionen in verschiedenen internationalen Firmen
- 1994 – 2004 Gemeinderat in Bonstetten
- ehem. Präs. Jugendkommission Bez. Affoltern

FDP Die Liberalen **SVP** Die Partei des Mittelstandes

Ersatzwahl 27.11.2011

Ein Einblick in die globalisierte Hühnerwelt

MÄNNEDORF. Die Arbeitsgruppe Entwicklungszusammenarbeit der katholischen und reformierten Kirchen Männedorf und Uetikon lädt am Mittwoch, 16. November, alle Interessierten zum Dokumentarfilm «Chicken Curry für den Weltmarkt» mit Podiumsgespräch ins Kirchgemeindehaus beim Zentrum Leue in Männedorf ein.

Das Huhn ist fast überall auf der Welt bei Kindern und Erwachsenen sehr beliebt: Chicken Curry, Pouletflügeli, Hühnersuppe, Coq au vin, Chicken Nuggets, Brathähnchen, Omeletten, Spiegeleier... Täglich werden weltweit rund 160000 Tonnen Huhn gegessen. Die Nachfrage

steigt. Hühnerställe werden zu Produktionshallen ohne Tageslicht mit 40000 Tieren und mehr. Industrielle Mastbetriebe verdrängen bäuerliche Hühnerhalter. Der Konkurrenzkampf ist hart, der Hühnermarkt längst globalisiert.

Der Dokumentarfilm «Chicken Curry für den Weltmarkt» von José Bourgarrel und Hubert Dubois gibt Einblick in die globalisierte Hühnerwelt am Beispiel von Thailand, Kamerun und der Schweiz. Ins Bild und zu Wort kommen Bauern und Hühnerzüchterinnen, Produzenten und Grossverteiler, Politiker und Konsumentenschützer, Freilandhühner und Fabrikhühner.

Nach dem Film werden im Gespräch Einsichten, Fragen und Handlungsperspektiven vertieft. Mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern diskutieren Flurina Doppler von der Erklärung von Bern und Ernst Frischknecht, Biobauer in Tann und Berater von sudanesischen Bauernfamilien. Zielrichtung ist ein gutes Leben für Menschen und Hühner und ethisch-wertvolle, solidarische Geschäfte. Mit der Türkollekte werden Bauernfamilien in Afrika unterstützt, damit auch sie sich satt essen können, Huhn vielleicht. (e)

Mittwoch, 16. November, 19.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Männedorf, Alte Landstrasse 254.